

Die Haushaltung der Chinesen.

Taf. I. 1. Taf. II. 2.

Ich beginne die Fortsetzung der Gemälde des häuslichen Zustandes der Menschen mit der Schilderung eines sehr großen Volkes in Aſien, dessen Wohnſiße sich vom 115. — 140. Grade der Länge, und vom 21. — 40. Grade der Breite, auf einem Raum von mehr als achtzigtausend Quadrat = Meilen, erstrecken. Zwar in vielen Gegenden an sich von der Natur nicht reichlich beschenkt, in andern desto mütterlicher bedacht, ernährt dieser merkwürdige Theil des Erdbodens, auch nach der niedrigsten Angabe, 150 Millionen, nach andern Berechnungen, die selbst neuere Reisende nicht unwahrscheinlich finden, 333 Millionen Bewohner, und giebt ein Beyspiel, wie viel die Kraft des Menschen vermöge, wenn sie durch Nachdenken belebt und geleitet, durch Fleiß verwendet wird. Zu den steilsten Gebirgen bahnt sich der unermüdbare Fleiß einen Weg, und macht sie urbar; auf kahle Felsen = Flächen schleppt er Erde, befeuchtet künstlich dürrere Einöden, und erzwingt sich nährende Gewächse, wo sie die Natur absichtlich verweigert zu haben schien. Er schreibt dem reißenden Strom eine neue Bahn vor, und